

## Vorwort der Herausgeberinnen

Mit dem Buch Sprachstörungen im Kindesalter begann Anfang der 1990er-Jahre die von Luise Springer und Dietlinde Schrey-Dern initiierte Buchreihe Forum Logopädie im Thieme Verlag. Das Buch von Wolfgang Wendlandt, das nun in überarbeiteter 8. Fassung vorliegt, hat entscheidend zum Erfolg der Reihe beigetragen, die mittlerweile mehr als 30 Publikationen umfasst. Die Veröffentlichung hat sich zu einem Standardwerk im Bereich frühkindlicher Bildung und Erziehung entwickelt. Neben Logopäden, Psychologen und Ärzten haben vor allem Sozialpädagogen und (früh)pädagogische Fachkräfte das Buch als Quelle entdeckt, auf die sie bei der Einschätzung der sprachlichen Entwicklung und Förderung von Kindern zurückgreifen und die sie zur Beratung von Eltern nutzen.

Die Publikation basiert auf dem Konzept der „Arbeitsgruppe Prävention“ der Beratungsstelle für Sprachbehinderte im Gesundheitsamt Reinickendorf, Berlin. Sie ist das Ergebnis interdisziplinärer Zusammenarbeit von Logopäden, Psychologen, Ärzten und Sozialpädagogen und wegweisend für die Arbeit im Bereich Primärprävention im Kindesalter. Die Bedeutung der Beratung von Eltern, insbesondere im Hinblick auf die Sprachentwicklung ihrer Kinder, ist in den vergangenen Jahren durch die beständig hohe Zahl sprachauffälliger Kinder zum Zeitpunkt der Schuleingangsuntersuchungen und PISA-Studien ins Zentrum des öffentlichen Interesses gerückt. In diesem Sinne hat sich das Konzept der vorliegenden Veröffentlichung als zukunftsweisend herausgestellt: Hier wurde schon auf die Notwendigkeit von Elternberatung und Elterntraining hingewiesen, lange bevor dies überhaupt ein Thema in der Öffentlichkeit oder gar im Bereich primärer Bildung war. Heute findet sich die sprachliche Förderung von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund in zahlreichen Förderprogrammen auf Landes- und kommunaler Ebene wieder und der „Sprachbaum“ wird in vielen Programmen als Symbol für die Sprachentwicklung zitiert. Teilweise finden sich Adaptionen des Sprachbaums bezogen auf mehrsprachige Entwicklung oder auch auf allgemeine Entwicklungsbereiche (Kognition, Wahrnehmung, Motorik).

Die 8. Auflage trägt der aktuellen gesellschafts- und gesundheitspolitischen Entwicklung Rechnung, indem zum Spracherwerb und zu Sprachstörungen bei Mehrsprachigkeit, zur Abgrenzung zwischen Sprachförderung und Sprachtherapie und der ICF als Leitgedanke von Sprachdiagnostik zusätzliche Kapitel aufgenommen wurden.

Wolfgang Wendlandt hat in seinem Buch „Sprachstörungen im Kindesalter“ die Grundidee der Reihe Forum Logopädie, Theorie und Praxis eng miteinander zu verzahnen, auf ideale Weise umgesetzt und in der didaktischen Aufbereitung einem großen Leserkreis zugänglich gemacht. Der Erfolg der Publikation ist sicherlich auch auf die praxisbezogenen Materialien zurückzuführen, die den wesentlichen Anteil des Buches ausmachen, und die in der vorliegenden Fassung basierend auf aktuellen Forschungsergebnissen im Bereich des Spracherwerbs und der Sprachverarbeitung eine erneute Erweiterung erfahren haben.

Wir möchten an dieser Stelle Herrn Professor Dr. Wendlandt, allen an diesem Projekt beteiligten Kolleginnen und Kollegen, Frau Prof. Dr. Niebuhr-Siebert und Frau Dr. Sandrieser dafür danken, dass sie ihr Wissen und ihre Erfahrung in diese Publikation eingebracht haben und durch eine konsequente Überarbeitung die fachliche Aktualität der Darstellung garantieren.

Aachen, im Oktober 2016

Dietlinde Schrey-Dern  
Norina Lauer

# Vorwort

*Sprachstörungen im Kindesalter* gibt es bereits seit 24 Jahren. Obwohl sich in diesem Zeitraum eine Vielzahl neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse und Denkansätze in unserem Fachgebiet ergeben haben, sind die zentralen Fragen, um die es in diesem Buch geht, noch genauso aktuell wie 1992:

- Wie können kindliche Auffälligkeiten des Sprechens, der Sprache, der Stimme und der Kommunikation und die sie begleitenden Folgebeeinträchtigungen rechtzeitig erkannt werden?
- Welche verlässlichen Kriterien können genutzt werden, um zu entscheiden, ob es sich bei den kindlichen Auffälligkeiten um entwicklungsbedingte Beeinträchtigungen handelt, die einer Behandlung bedürfen?
- Mit welchen Methoden können Eltern, Erzieherinnen und Lehrerinnen betroffenen Kindern helfen, ihre sprachlichen Kompetenzen zu stärken und ihre Kommunikationsfähigkeiten zu verbessern?
- Welche fachspezifischen Kenntnisse und Methoden benötigen die in unserem Gesundheits- und Bildungssystem verantwortlichen Sprachexpertinnen wie z. B. Logopäden, Kinderärzte, Erzieher und Sozialpädagogen, um den Spracherwerb von Kindern in den Bereichen Sprachbildung, Sprachförderung und Sprachtherapie positiv beeinflussen zu können?

Das vorliegende Buch basiert auf einem breiten Spektrum an Theorien, Veränderungswissen, Handlungsmethoden und erprobten Beratungsstrategien aus der Logopädie und den angrenzenden Fachgebieten wie Sprachwissenschaft, Pädagogik und Psychologie. Es ist ein Arbeitsbuch, das für die Praxis geschrieben ist: für die Lebenspraxis in den Familien, für die Berufspraxis in den Feldern Erziehung und Bildung (Kindertagesstätten und Schulen) und für die Ausbildungspraxis zukünftiger Therapeuten und Berater. Die Kapitel des Buches stellen in sich abgeschlossene Materialien dar, die unabhängig von der Lektüre des Gesamttextes genutzt werden können. Damit wird es möglich, dass Logopädinnen andere Textbausteine auswählen können als Eltern, Ärzte andere als Studierende der Sozialarbeit. Auf diese Weise stehen für unterschiedliche Praxisfelder und Fragestellungen unterschiedliche Bausteine bzw. Kapitel zur Verfügung. Dies machte es erforderlich, dass hier und da inhaltliche Dopplungen im Text vorgenommen werden mussten.

In einem Arbeitsbuch für die Praxis geht es insbesondere darum, den Blick für Sprachentwicklungsverläufe zu schärfen und aufzuzeigen, wie sich Veränderungen auf vielfältige Weise anstoßen lassen: Wie kann ein Kind angeregt werden, erste kurze Sätze zu sprechen? Durch welche Impulse wird es einem Jungen leichtgemacht, sein Schweigen zu verlassen und mutiger den sprachlichen Austausch zu wagen? Wodurch lässt sich ein Vater motivieren, beim gemeinsamen Spiel mit seiner Tochter sein Handeln sprachlich zu begleiten, um damit seiner Tochter sprachliche Impulse anzubieten? Wie können Logopäden im Familiensystem eines Kindes Veränderungspotentiale und Ressourcen aktivieren oder die Schule für gemeinsame Fördermaßnahmen für ein Kind gewinnen, dessen Sprachentwicklungsrückstände Sorgen bereiten? Oft gilt es, bei den beteiligten Personen gewohnte Sichtweisen zu erweitern und Einstellungen zu verändern. Daraus ergeben sich vielfach die anstehenden Verhaltensänderungen wie von selber. *Sprachstörungen im Kindesalter* stellt hierzu erprobte und immer wieder aktualisierte Arbeitsmaterialien zur Verfügung, die sich langjährig in der Praxis bewährt haben und die den Anspruch einzulösen vermögen, Prävention mit Leben zu erfüllen.

Zusammen mit meiner Kollegin Frau Prof. Sandra Niebuhr-Siebert, haben wir für die Neuauflage den gesamten Buchtext überarbeitet und notwendige Ergänzungen vorgenommen. Dabei waren uns auch die Anregungen aus dem Kreis der Kollegen und der Leserschaft hilfreich, für die wir uns ganz herzlich bedanken. Mit der vorliegenden Neuauflage wurden mehrsprachige Entwicklungswege den einsprachigen gleichgestellt. Wir möchten damit dazu beizutragen, dass Mehrsprachigkeit seinen Sonderstatus verliert und sich im Berufsfeld als ein gleichwertiger Weg neben einsprachigen Entwicklungsverläufen etablieren kann (s. Kapitel 4.5, 5.6 und 7.5). Im neuen Kapitel 20 setzen wir uns kritisch mit den Begriffen „Sprachförderung“, „Sprachbildung“ und „Sprachtherapie“ auseinander. Zusätzlich thematisieren wir stigmatisierende Vorgehensweisen in der Diagnostik und sensibilisieren für eine achtsamere Umgangsweise mit Störungszuschreibungen. Frau Dr. Patricia Sandrieser hat hierzu dankenswerter Weise das Kapitel 8.4 (ICF) maßgeblich mitgestaltet. Außerdem wurde über alle Kapitel hinweg die Fachliteratur aktuali-

siert und ergänzt und jeweils neu den einzelnen Buchteilen zugeordnet. Und auch im Übungsteil des Buches haben wir eine Erweiterung vorgenommen und eine Übung für die Nutzung des Sprachbaums im Rahmen von Elterngruppenarbeit und Unterricht eingefügt.

Wir wünschen den Leserinnen und Lesern viel Erfolg bei der Umsetzung der vermittelten Wissens- und Handlungsbausteine in ihrem familiären oder beruflichen Umfeld!

Hoppegarten und Berlin, Oktober 2016

Sandra Niebuhr-Siebert  
Wolfgang Wendlandt